

# Almabtrieb bei der Feuerwehr



Im Allgäu schützen die Feuerwehren nicht nur die Einheimischen, sondern auch viele Urlauber aus nah und fern. Außerdem sind sie aus der Gemeinschaft in ihren Heimatorten nicht wegzudenken, beteiligen sich an zahlreichen gesellschaftlichen Aktionen. Ein gutes Beispiel dafür ist die FF Haslach in ihrem 200-Einwohner-Dorf. Sie ist nicht nur bei schweren Verkehrsunfällen im Einsatz, sondern war es heuer beispielsweise auch bei einem Brand auf dem Campingplatz. Zur Dorftradition gehört darüber hinaus, dass der Viehabtrieb von den Almen am Ende des Sommers vor dem Feuerwehrhaus gefeiert wird. | Von Marianne Bitsch\*

Sorgen für die Sicherheit, nicht nur der Einheimischen, sondern auch der zahlreichen Gäste aus nah und fern: die Aktiven der Haslacher Feuerwehr. Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufn.: Gabriele Postler (1), FF Haslach (3).

Wenn die großen Zugschellen klingen, ist Viehscheid im Allgäu. Es ist ein besonderes Erlebnis, wenn die Herde mit rund hundert Tieren von der Haslacher Alpe ins Tal zieht und in Haslach direkt am Feuerwehrhaus mitten durch das Festzelt getrieben wird. Ein geschmücktes Kranzrind, das die Herde anführt, zeigt den Zuschauern, dass der Hirte alle Tiere gesund ins Tal auf den Scheidplatz bringen konnte. Dort wird das Vieh der Gemeinschaftsalpe voneinander geschieden und von den Besitzern, meist heimischen Bauern, abgeholt. Der familiäre Haslacher Viehscheid ist längst kein Geheimtipp mehr. Die

Feuerwehr ist voll damit beschäftigt, den Besucherverkehr einzuweisen. Organisiert wird das herbstliche Fest vom Pfeifenclub Haslach, wie Kommandant *Gerhard Allgayer* betont. Die originelle Vereinigung, in der jedes Mitglied eine Pfeife besitzt, egal ob Raucher oder Nichtraucher, zeugt vom regen Vereinsleben im gut 200 Einwohner zählenden Dorf. Der »harte Kern« ist auch im Schützenverein und natürlich bei der Feuerwehr.

Haslach gehört zur Oberallgäuer Gemeinde Oy-Mittelberg. Die Lage am Grüntensee direkt vor den Bergen ist ideal für Urlauber, die wandern, Wassersport betreiben oder radeln wollen. Ein Kletterwald bietet eine zusätzliche Attraktion. Im Winter sind Loipen und Skilifte nicht weit. Gästehäuser, Ferien- und Zweitwohnungen und ein Campingplatz sind während der Saison gut belegt. Etwa 4.500 Gäste machen pro Jahr in Haslach

Urlaub und tragen mit rund 12.500 Übernachtungen zur Tourismusbilanz in der Gemeinde bei. Die Dorfmitte mit Feuerwehr-Vorplatz, Dorfanger, Ruhebänken und Infotafel wurde 2016 im Zuge der Dorferneuerung schmuck gestaltet. Hier treffen sich Gäste und Einheimische zum Maibaum-Aufstellen und zu Standkonzerten. Seit der Dorferneuerung gibt es auch ein schnelles Internet.

Auch das Feuerwehrhaus im dörflichen Stil mit viel Holz wirkt wie neu. »Das liegt an den frisch gestrichenen, grünen Toren, die natürlich in Eigenarbeit verschönert wurden«, schmunzelt der Kommandant. Der Bau aus den 60-er Jahren wurde um 1990 erweitert, um Platz für ein Tanklöschfahrzeug (TLF) zu schaffen. Seither gibt es auch einen Schulungsraum und Sanitäranlagen. Unter dem Haus befindet sich ein Löschwasser-Bunker mit 160 Kubikmetern Fassungsvermögen. 2015 wurde das TLF durch ein Tragspritzfahrzeug (TSF) ersetzt.

Die Haslacher Feuerwehr stützt sich derzeit auf 19 Aktive. Eine Jugendgruppe gibt es nicht, die nächste



Generation wächst gerade heran, hoffen Kommandant Gerhard Allgayer und sein Vize *Benjamin Gast*. Wie in vielen Dörfern besteht das Problem, dass ein Großteil der Aktiven außerhalb arbeitet und tagsüber nicht oder nur mit Verzögerung für einen Einsatz bereitsteht. »Umso wichtiger ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Stützpunkt-Feuerwehr im nahen Oy-Mittelberg und den anderen Nachbar-Feuerwehren,« erklären die Kommandanten. Auch von der Gemeinde werden die insgesamt acht Feuerwehren im Gemeindegebiet gut unterstützt, so dass sie sich in der Ausrüstung ergänzen. Jeder weiß, wie wichtig die kleinen Feuerwehren sind, die mit ihrer Ortskenntnis und schnellem Ersteinsatz beispielsweise die Wasserversorgung aufbauen, damit der Atemschutztrupp aus dem Hauptort ohne Verzögerung eingreifen kann.

Die Feuerwehr Haslach ist im Jahr an fünf bis acht Einsätzen beteiligt. Beim letzten Großbrand eines Bauernhofes im Dorf waren die jetzigen Kommandanten noch Kinder. Beim jüngsten Feueralarm im Juni 2019 brannte ein nagelneues Wohnmobil auf dem Campingplatz total aus, das Feuer griff auch auf andere Wohnwagen über. Da stellt sich sofort die bange Frage: »Ist da noch jemand drin?« erzählt Gerhard Allgayer. Zum Glück blieb es beim Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt. Die Löscharbeiten wurden durch Überbauungen und Enge erschwert, es galt, versteckte Brandnester aufzuspüren. Eine zusätzliche Gefahr stellten die Gasflaschen dar. Feuerwehr-Übungen auf dem Campingplatz helfen, um in solchen Situationen effektiv eingreifen zu können. Harmloser war ein Einsatz im Frühjahr, als eine zwischen einem

fest installierten Wohnwagen und dem Anbau eingeklemmte Katze befreit wurde. »Tierische« Einsätze gibt es im Dorf immer wieder, ob es um eine im Stall im Güllekanal eingebrochene Kuh geht oder um den Schwan, der im Eis des Grüntensees verunglückt war. Auch als ein Wanderer meldete, dass ein vom Biber benagter Baum auf den Weg zu stürzen droht, beseitigte die Feuerwehr die Gefahr.

Im Gedächtnis blieb ein Hilfeinsatz für das Bayerische Rote Kreuz, der sich unerwartet ausweitete: Es galt, einen Patienten aus dem Haus zu tragen. Da sich der Mann heftig wehrte, musste auch die Polizei gerufen werden. Die Beamten fanden in der Wohnung einen selbst gebastelten Feuerwerkskörper, worauf das Mehrfamilienhaus evakuiert und die Bewohner ins Feuerwehrhaus gebracht wurden, bis ein Sprengkommando aus München Entwarnung geben konnte. Unvergessen ist auch das schwere Pfingsthochwasser 1999 an Grüntensee und Wertach, als zwei Häuser evakuiert und weitere geschützt werden mussten. Bei Hochwassergefahr wird zusätzlich das Seeufer abgefahren, um sicher zu sein, dass dort niemand zeltet.

Ein Einsatzschwerpunkt ist die vielbefahrene B 310, vor allem an Schönwetter-Tagen, wenn der Verkehr aus dem Ski- und Urlaubsgebiet Oberjoch nicht abreißt. An der Kreuzung nach Haslach kommt es immer wieder zu schweren, auch tödlichen Unfällen. Zur großen Erleichterung der Familien und der Helfer wurden die Kinder nur leicht verletzt, als ein Schulbus mit einem PKW kollidierte. Jetzt ist endlich ein Kreisverkehr im Bau, der noch in diesem Herbst den Unfallschwerpunkt entschärfen soll. Das entlastet auch die Hasla-



cher Feuerwehrleute, die jeweils die Unfallstelle absichern, während die Kameraden aus Oy mit der Rettungsschere die Verletzten bergen. »Der Zusammenhalt ist spitze«, betonen die Haslacher Kommandanten: »Jeder hilft, wenn es nötig ist.«

Bilder vom Schulbusunfall im April 2018 und vom Viehscheid, bei dem die Kühe jedes Jahr durch das Festzelt getrieben werden.

## ALMABTRIEB IN GAILROTH

Wie macht man aus einer Not am besten eine Tugend? Sprich: Was tun, wenn man den Almabtrieb weiterhin traditionell feiern will, aber gar kein Weidevieh mehr im Dorf hat? Man leiht sich kurzerhand ein paar Rinder aus und gestaltet wie eh und je einen schönen Festumzug mit anschließender Feier. So geschehen in dem rund 150-Einwohner-Dorf Gailroth in Mittelfranken. Früher kamen die Rinder im Festzug nämlich von der Rapsalm bei Theuerbronn, wo es tatsächlich einst eine Viehweide gegeben hat. Inzwischen leihen die Gailrother aber jedes Jahr rund ein Dutzend Vieh aus Rothenburg und Schillingsfürst aus. Immerhin sind es Weiderinder, die das ganze Jahr im Freien zugebracht haben. Auch heuer geht es am Samstag, den 26. Oktober 2019 um 11 Uhr wieder mit den Tieren und dem Festzug, bestehend aus rund zwanzig Gruppen von Brauchtumsvereinen bis Volkstanzgruppen sowie historischen Traktoren, von Theuerbronn nach Gailroth. Dort hilft die gesamte Dorfgemeinschaft zusammen, um den Ansturm der rund 2000 Gäste zu bewältigen. »Die Feuerwehr sorgt für zum einen für die Verkehrsabsicherung, zum anderen sind alle Aktiven und Passiven beim Auf- und Abbau sowie bei der Bewirtung mit dabei,« erzählt Kommandant Klaus Reuther. Er selber ist für die Spätschicht im Ausschank eingeteilt. In der Festhalle sorgt der Allgäuer Musikverein Martinszell für Stimmung, und der dortige Trachtenverein bringt mit Schuhplattlern und Goafischsalzen alpenländisches Brauchtum nach Gailroth in Mittelfranken. Vor der Halle werden regionale Produkte aus der Landwirtschaft und dem Kunsthandwerk angeboten. Der Obst- und Gartenverein sowie die Landfrauen richten das Fest jedes Jahr abwechselnd aus. Der Erlös kommt den Gemeinschaftseinrichtungen im Ort zugute. So bekam in den vergangenen Jahren beispielsweise der Jugendtreff einen Zuschuss und es wurde eine Nestschaukel für den Kinderspielplatz beschafft. »Auch die Feuerwehr hat schon von dem Erlös profitiert und einen Zuschuss für den Kauf eines Powermoons, also eines blendfreien Leuchtballons, erhalten«, berichtet Kommandant *Klaus Reuther*. Der Gailrother Almabtrieb ist inzwischen weit über die Grenzen des Landkreises Ansbach bekannt. Und das Schöne an der Tradition ist, dass ein ganzes Dorf sie unterstützt.

